

# Regenschauer & Sonnenschein

## eine andere Welt

Von Sesshoumaru-sama

### Kapitel 11: große Dämonen und kleine Mädchen

"Mach Platz! Mach Platz!! Mach Platz!!! Mach Platz!!!!!!!" schrie Kagome immer lauter werdend vor sich hin. Inuyasha wusste gar nicht so recht wie ihm geschah. Mit jedem Ausruf landete Inuyasha mit voller Wucht auf dem Boden. Es schien ihm, als würde es mit jedem Mal mehr weh tun. Sesshoumaru hatte früher schon manchmal sowas mit ihm gemacht, aber meistens nie mehr als zwei oder drei Mal. Er wollte schließlich vor Vater unschuldig erscheinen. Kagome war dies wohl gerade herzlich egal.....

Sesshoumaru war mittlerweile schon beinahe wieder bei seinen Gemächern angelangt. Während er dort entlang ging wurde er immer wieder von allen die ihm begegneten hofiert. Einige gingen in die Knie, andere blieben kurz stehen und senkten ihr Haupt. So war er dies gewöhnt. Er ging ebenso respektvoll mit seinem Vater um. Nur Inuyasha hatte es nicht sonderlich mit dem Konzept des Respekts. Mit dieser Kette hatte er Inuyasha früher immer zurecht gewiesen, aber ihr Vater sprühte nicht immer vor Begeisterung, wenn etwas derartiges vorfiel. Dies war die passende Gelegenheit Inuyasha mal wieder den Kopf zu waschen, zudem schien diese Kagome irgendwie zu Inuyasha zu passen. Beide hatten ein größeres Mundwerk, als es ihnen gut tat. Sei dem wie es sei, er würde sich seine Hände in Unschuld waschen können. Kagome hatte ihm diese Kette schon umgehängt gehabt. Er hatte ihr nur irgend zwei Worte genannt.

Er ging noch ganz im Gedanken wieder an Jaken vorbei, welcher seltsamerweise noch nervöser als sonst zu sein schien. Irgendetwas brabbelt er vor sich hin, aber Sesshoumaru hatte keine Interesse ihm zuzuhören. Er ließ ihn links liegen und ging wieder in sein Arbeitszimmer. Ein leichtes Runzeln macht sich auf seiner Stirn breit, als er sein Arbeitszimmer nun betrat. Vielleicht hätte er Jaken doch zuhören sollen. Ein kleines etwas schmutziges Menschenmädchen saß auf seinem Sessel hinter dem Schreibtisch und schob so schnell sie nur konnte Essen, welches vor ihr stand, in den Mund. "Jaken", rief Sesshoumaru quer durch den Gang und nach wenigen Augenblicken stand dieser Gewehr bei Fuß. "Ihr habt gerufen, Sesshoumaru-sama?" "Was hat das hier zu bedeuten?" Sesshoumaru fragte dies auf eine, für ihn unübliche, interessierte Weise. "Ähhh Ähhhh...", begann ein leicht schwitzender Jaken seine Ausführungen, "... das Essen....es kam aus der Küche.... ein Diener meinte, ihr habt es für das Mädchen angefordert... aber aber aber ... das konnte nicht sein, deswegen habe ich es auf Eueren Schreibtisch stellen lassen..." Sesshoumaru blickte Jaken nun

direkt von oben herab an. Dessen Nervosität wurde dadurch jedoch nicht gerade weniger. "Und dann hat sie sich also an meinen Schreibtisch gesetzt", merkte Sesshoumaru an, worauf hin Jaken ein "Nun - ja - Sesshoumaru-sama" entglitt. "Ich werde es gleich von dort entfernen, Sesshoumaru-sama. Ihr könnt diese Aufgabe getrost mir überlassen", fuhr Jaken fort. Jaken war bereits los gelaufen und gestikuliert wild mit den Armen in der Luft herum. "Jaken!". Dieser drehte sich daraufhin um und sah leicht irritiert und plötzlich schweigend zu Sesshoumaru. "Du kannst gehen", quittierte Sesshoumaru Jakens geistesabwesenden Gesichtsausdruck. "Aber?", fragte Jaken. Sesshoumaru sah Jaken mit einem unmissverständlichen Blick an, welcher Jaken sagte, daß er besser gehen sollte oder gleich von Sesshoumarus scharfen Krallen in Stücke gerissen werden würde. Hätte der Teppichboden längeren Stoff gehabt, dann hätte Jaken sicherlich eine Furche gezogen, so tief gebeugt wie er nun an Sesshoumaru vorbei verschwand.

Rin hatte diese kleine Szene fast amüsiert beobachtet, während sie aber nicht inne hielt sich immer mehr Essen in den Mund zu stopfen. Sesshoumaru stand mittlerweile wieder vor seinem Schreibtisch und sah Rin direkt an. Noch bevor er etwas sagen konnte begann das kleine Mädchen mit sehr vollem Mund zu sprechen. "Seomaru-sama.. ha Du etwas über meine Sweter herausgefunden?". Sesshoumaru hätte Mühe zu verstehen was Rin wollte. "Ich werde keine Fragen beantworten, bevor Du nicht den Mund leer hast und aufhörst Essen in Dich hinein zu stopfen. Hat man Dir nicht beigebracht nicht wie ein Schwein zu essen? Selbst als Mensch?", Sesshoumaru fragte sich selbst, was er mit dieser Aussage eigentlich erreichen wollte. Für gewöhnlich müßte dieses Mädchen schon lange tot sein. Rin sah etwas beschämt auf den Tisch und antwortet dann mit leicht zerknirschter Stimme: "Ich dachte gleich würde jemand kommen und mir das Essen wieder wegnehmen". Was sollte er bei dieser Begründung erwidern? Die Menschen rund um den Palast hatten ihn nie sonderlich interessiert, aber das bedeutete nicht, daß er nicht wußte wie es dort zugeht. "Sei nicht so töricht!! Denkst Du wirklich es kommt jemand zu mir, um mir Essen zu stehlen?" entschied Sesshoumaru ihr zu antworten. Rin rieb sich für einen Augenblick an der Nase. "Warum sollte es Dir anderes gehen als mir?", fragte Rin. Zum wiederholten Male war Sesshoumaru an diesem Tag überrascht worden. Sie hatte diese Frage mit einer solchen Ernsthaftigkeit gestellt. Auf dieser Frage wußte er wirklich nicht was man auch nur sagen könnte. Glücklicherweise mußte er nicht weiter darüber nachdenken. Auf dem Gesicht des Mädchen bildete sich ein breites Lächeln und sie rutscht von seinem Sessel herunter. Sie kam, wie zuvor, um den Tisch herum gelaufen und stellte sich direkt neben ihm. Letztes Mal hatte sie ihn unverhohlen in die Seite gestubbt. Was würde diesmal kommen? "Hm...mmmm...." gab Rin von sich. "Du kannst Dich offenbar besser wehren als ich" sprach Rin weiter und verzog etwas den Mund, während sie mit dem Zeigefinger ihrer rechten Hand gegen einer seine Krallen drückte. Rin drückte nun doch noch etwas fester dagegen, aber die Kralle schien sich kein bißchen biegen zu wollen. "Die ist aber ganz schön hart, oder?" fragte das kleine Mädchen mit großen Augen.

Sesshoumaru wußte spätestens jetzt nicht mehr weiter. Er zog seine rechte Hand leicht zurück und entschied seinerseits nun in die Offensive zu gehen. "Wolltest Du nicht etwas über Deine Schwester wissen?" Was hatte dieses kleine dreckige und frechen Menschenmädchen an sich, was ihn dazu brachte sie gewähren zu lassen? Fast jeder andere würde jetzt in Streifen geschnitten im Raum verteilt liegen. "Jaaaa... wo

ist sie denn? Wie geht es ihr? Kann ich zu ihr gehen?" Ein schier nicht enden wollender Schwall an Fragen schloss Sesshoumaru nun entgegen. Zwischen den Fragen war das kleine Mädchen manchmal sehr nervös, manchmal neugierig, aber meistens traurig. Plötzlich konnte Sesshoumaru etwas salziges riechen. "Du hast doch nicht etwa vor jetzt zu Weinen, Menschlein?!" Rin sah ihn für einen Augenblick ausdruckslos an. "Nein, meine Mutter sagte mir, daß man vor Dämonen nicht weinen soll" Sesshoumaru seufzte innerlich leicht. Mit diesem Mädchen konnte es noch heiter werden. "Und wieso rieche ich dann Tränen?" Das kleine Mädchen hatte so schnell er dies gesagt hatte seinen sehr fragenden Gesichtsausdruck. "Riechen?" fragte Rin und reckte ihre kleine Nase etwas in der Luft umher, während sie Schnüffelte. Irgendwie erinnerte Sesshoumaru dieses Verhalten an Inuyasha. Dieser hatte auch das Talent möglichst unwürdig auszusehen, wenn er versuchte eine Spur auszunehmen. "Also ich rieche nichts!!" stellte Rin schon fast mit beleidigter Stimme fest. "Dämon" war das einzige was Sesshoumaru auf diese Feststellung antwortete. Rin ihrerseits gab nur ein "Oh, ich verstehe" von sich, welche Sesshoumaru jedoch stark im Zweifel zog. Nach einigen Sekunden begann Sesshoumaru jedoch endlich Rins Fragen zu beantworten. Zwar fielen seine Antworten immer sehr knapp aus, aber er antwortete immerhin. Schon dies alleine war ein ungewöhnliches Verhalten, wie er selbst feststellen mußte. Das seiner Meinung nach ihre Schwester gerade mit seinem Bruder in dessen Zimmer spielte, schien Rin besonders zu verwirren.

Das kleine Mädchen hatte sich mittlerweile wieder auf seinen Sessel gesetzt und aß weiter. Diesmal schien sie jedoch wesentlich zivilisierter zu essen. Sie hatte sogar das Besteck neben dem Teller gefunden und schien sich sogar damit auszukennen. Ebenfalls seltsam für einen Menschen, wie Sesshoumaru feststellen mußte. Vielleicht waren sie keine wilden Tiere, aber Besteck hatte er noch nicht bei vielen gesehen. Diese Kagome arbeitete hier im Palast als Dienerin für seinen Vater. Ob sie wohl gelegentlich mal für sich und ihre Familie mitnahm? Nicht nur Essen, sondern vielleicht auch noch von dem guten goldenen Besteck? Er verwarf den Gedanken, als es an der Tür klopfte und nach Aufforderung ein sehr verschüchternd schauender Jaken den Raum betrat. "Lord Sesshoumaru, ein Schreiber aus den Gemächern Eueres Bruders war eben bei mir und sagte, daß aus Lord Inuyashas Zimmer seltsame Laute zu hören sind." "Ist das etwas besonderes?" fragte Sesshoumaru. "Eigentlich nicht" sagte Jaken mit ernster Mine. "Jedoch meinte der Schreiber gehört zu haben, wie Inuyasha ....." "Sprich weiter Jaken".... nach einem Augenblick sprach Jaken dann auch weiter.... "er meinte, er habe gehört, wie Inuyasha nach Euch gerufen hat.... um....." Jaken hielt erneut kurz inne, "Hilfe". Jaken beendete diesen Satz, aber wußte nicht so recht was er davon halten sollte. Inuyasha und Sesshoumaru kamen zwar miteinander aus, aber sich gegenseitig um etwas bitten? Das war meistens zuviel des Guten. Und dann auch noch Hilfe?? Das konnte doch nicht möglich sein. Aus der anderen Seite saß Lord Sesshoumaru auf der falschen Seite seines Schreibtisches und saß einem Menschenmädchen zu, wie es aß. Essen das er bestellt hatte. Offensichtlich für das Mädchen. Das war selbst für den an einiges gewöhnten Jaken etwas zuviel zu verstehen - zumindest für einen Tag. Oder sagen wir ein Jahr.

Jaken verschwand nach wenigen Minuten wieder und ließ einen fast hoch amüsiert schauenden Sesshoumaru hinter sich zurück. "Deine Schwester scheint die Oberhand zu gewinnen", sagte er in Rins Richtung. Sesshoumaru hatte Rin gesagt, daß sie vielleicht morgen ihre Schwester sehen würde. Inuyasha würde bestimmt so schnell

keinen Stich mehr bei ihr machen. Die Chance, daß ihre Schwester überlebte waren ziemlich gestiegen. Die Chancen das Rin selbst den Besuch bei ihm überlebte waren offenkundig auch sehr gut, wie er etwas gedankenverloren sinnierte.

"Duuuuuuuuuuuu.... Lord Sesshoumaru???" begann Rin. Sesshoumaru blicke etwas auf und sah in ihre Richtung. "Was ist?" "Kann ich jetzt zu meiner Familie zurück gehen? In unsere Hütte unten vor dem Palast." Sesshoumaru fiel kein Grund ein, warum sie dies jetzt nicht können sollte. Es war immer gut, wenn ein Mensch sich von ihm entferne, obwohl es sich diesmal etwas anders anfühlte. "Duuuuuuuuuuuu.... Lord Sesshoumaru???" begann Rin erneut. Wieder antwortete er mit "Was ist?". "Kennst Du den Herrscher hier im Palast? Inutaisho??" Rin blickte stolz drein, daß sie den Namen nicht nur wußte, sondern auch fehlerfrei aussprechen konnte. Schließlich war ihre Schwester persönliche Dienerin von Lord Inutaisho. Sesshoumaru strich sich mit der linken etwas durch seine Haare, was ebenfalls Rins Aufmerksamkeit erregte, daß diese im Licht dieses Raumes sehr silbrig glänzten. "Wir sind uns schon mal begegnet. Warum?" erzählte ihr Sesshoumaru mit einem sehr merkwürdigen Unterton in seiner Stimme. Rin blickte fröhlich drein: "Kannst Du ihn fragen, ob er was dagegen hätte, wenn wir uns morgen wieder hier treffen?" Das einzige was Sesshoumaru in dieser Situation im Stande war zu erwidern war ein relativ plattes "Warum?". Rin spielte etwas mit ihren Fingern und sah ebenfalls auf selbige. "Ich könnte vielleicht wieder ein bißchen zu Essen bekommen." Rin pausierte und Sesshoumaru zog seine rechte Augenbraue etwas hoch. "Außerdem scheinst Du ein ziemlich netter Dämon zu sein und weis wo meine Schwester ist", fügte Rin mit einem beschämten Lächeln schnell hinzu.

"Nein", gab Sesshoumaru als Antwort. Rin sah etwas traurig aus. Kagome hatte ihr immer von den tollen Sachen im Palast erzählt. Allerdings hatte sie auch von den gemeinen Dämonen erzählt und von den schrecklichen Dingen, welche sie hier gesehen hatte. Sie wollte nicht das sie hier her kommt. Lord Sesshoumaru schien aber ziemlich nett zu sein und offenbar kannte er Lord Inutaisho. Rin fragte sich insgeheim woher er ihn wohl kannte. Der Palast war schließlich riesengroß. Das Dorf in dem sie lebte war auch sehr groß und sie war noch nicht in jeden Eck gekommen. Der Palast war wesentlich größer als ihr Dorf. Nur weil Lord Sesshoumaru hier zu wohnen schien mußte das doch nicht bedeutet, daß er Lord Inutaisho kannte, dachte sich Rin heimlich.

"Warum nicht?" fragte Rin schließlich. "Du bist ein kleines Menschenmädchen!" gab Sesshoumaru wiederum sehr platt als Antwort. "Und?" Rin war entschlossen so schnell nicht locker zu lassen. Ihre Mutter hatte ihr immer beigebracht, beharrlich zu sein. Andernfalls würde man in dieser Welt schnell untergehen. Sesshoumaru wollte eigentlich für diesen Tag nur noch seine Ruhe. Was würde es schon machen, wenn sie morgen wieder käme? Wo stände geschrieben, daß er dann auch hier sein müßte? Müßte? Nein - ein Mensch würde ihn doch nicht aus SEINEN Gemächern vertreiben. Nicht Sesshoumaru, den Kronprinzen und zukünftigen Gebieter über alle Dämonen. "Dann komm halt wieder. Mir doch egal!!". Obwohl Sesshoumaru sich extra Mühe gab dies möglichst uneinladend zu sagen machte sich auf dem Gesicht des Mädchens ein freudiges Lächeln breit. "Dann bis morgen und schlaf gut" antwortete Rin und rannte zur Tür des Zimmers. Sie hatte sich schnell noch die Taschen mit allem Essen gefüllt, welches sie für transportfähig erachtete. An der Tür blieb sie jedoch stehen und

drehte sich zu Sesshoumaru um, welcher bereits ausgestanden und um den Schreibtisch herum gegangen war.

"Duuuuuuuuuuuu.... Lord Sesshoumaru???" Sesshoumaru schien beinahe damit gerechnet zu haben, daß es nicht so einfach sein könnte Rin loszuwerden. Er sah kein unmittelbares Problem. Was könnte sie den jetzt noch wollen? Ob es wirklich eine gute Entscheidung war Inuyashas kleine Bestrafungszeremonie zu unterbrechen? "Was ist den noch?" "Ich traue mich nicht alleine heim" offenbarte es Rin ihm mit leicht gerötetem Gesicht. Ihr Mutter hatte sie vorher spärliche alleine Wasser holen lassen. Sie hatte ein Talent sich in seltsame Situationen zu bringen. Während eines Wimpernschlages stand Sesshoumaru, der eben noch etliche Meter entfernt hinter dem Schreibtisch war, direkt vor ihr. Er packte sie am Nacken und hob sie mit Leichtigkeit soweit hoch, daß sie ihm direkt in die Augen sehen konnte. Kikyou sagte immer sie sei so schwer wie ein Betonklotz, wenn sie mal von ihr getragen werden wollte, dabei war Kikyou es, welche von allen in der Familie am schwersten arbeitete. Rin sah ihm nun direkt in die Augen. Jeder andere hätte ihr vielleicht gesagt, daß diese Augen zwar wunderschön sein, aber eine Eiskälte wie im strengsten Winter ausstrahlten, sie jedoch empfand es in diesem Moment nicht so. Ihr Mimik lies ein sich aufbauendes Lächeln vermuten. Rin breitete etwas die Arme aus, als würde sie versuchen wollen Sesshoumaru zu umarmen und fragte: "Bringst Du mich heim??" Sesshoumaru massierte sich mit der anderen Hand leicht an den Schläfen. Das hier konnte nicht wahr sein. "Rin,...." begann er zu sprechen, aber brach auch sogleich wieder ab. Er schnaufte einmal kaum merklich durch.

Bevor sich Rin versah wurde sie von Sesshoumaru unter dessen rechten Arm geklemmt und er nahm Anlauf. Er lief durch eine zweite Tür hinaus auf einen Balkon und setzte im Lauf zu einem weiten Sprung an. Dann würde er diese kleinen Nervensäge eben schnell vor ihrer Hütte absetzen... je schneller, desto früher hätte er seine Ruhe....